



Allianz plant Personalabbau

Versicherung Sparkurs - Niederlassungen in Gefahr?

HAMBURG - Was ist bloß beim Versicherungskonzern Allianz los? Das Unternehmen plant offenbar Personaleinsparungen. Spekulationen zufolge will die Allianz sogar einige seiner bundesweit sieben Niederlassungen schließen. Die Mitarbeiter dort sind in der Vertragsbearbeitung wie etwa der Schadensregulierung tätig. Dem Vernehmen nach steht auch die Hamburger Filiale in der Diskussion. Dort sind rund 1600 Mitarbeiter beschäftigt.

Zudem soll der bundesweite Vertrieb der Versicherung ausgegliedert und der Holdingvorstand umgebaut und verkleinert werden. Bislang sind alle Vorstände der einzelnen Allianz-Sparten (etwa Sach und Leben) automatisch im Holdingvorstand vertreten. Und das soll sich dem Vernehmen nach ändern.

Der Versicherungskonzern wollte sich dazu am Freitag nicht äußern. Allerdings soll dem Vernehmen nach in Kürze eine Aufsichtsratsitzung stattfinden. Zudem soll es in der kommenden Woche eine Versammlung der Niederlassungsleiter geben, wie das Abendblatt erfuhr. Die Geschäftsleitung der Hamburger Filiale war am Freitag nicht zu erreichen - weil sie in Besprechungen saß, so die Begründung.

Der geplante Umbau des Versicherers hat bereits ein hochrangiges Opfer. Reiner Hagemann, 57, hat die Allianz, deren Holdingvorstand er angehörte und deren Sachversicherungsgruppe er seit 1995 vorstand, verlassen. Er habe den Aufsichtsrat um vorzeitige Vertragsaufhebung gebeten, "weil er organisatorische Veränderungen im Unternehmen nicht mehr mitträgt", ließ er seine engen Mitarbeiter wissen.

"Das sind alles noch Spekulationen", sagte Uwe Grund, Stellvertretender Hamburger Landesbezirksleiter der Gewerkschaft Ver.di, dem Abendblatt auf Anfrage. "Aber wenn dies zutrifft, wäre dies eine unglaubliche Dimension. Das würden wir nicht so einfach hinnehmen." Grund gibt sich auch deshalb so kampfbereit, weil es der Allianz schwerfallen würde, den betroffenen Mitarbeitern in Hamburg eine neue Stelle anzubieten. "Bei nur sieben Niederlassungen in ganz Deutschland, sind die Entfernungen groß. Die Annahme eines anderen Arbeitsplatzes bei der Versicherung würde für viele bedeuten, daß sie umziehen müssen. Die Familie würde aus ihrem Umfeld gerissen, die Kinder müßten die Schule wechseln."

In jüngster Vergangenheit hat die Allianz mit einem Preiskampf im Bereich der Kfz-Versicherung von sich Reden gemacht. Mit Tarifen, die vergleichbar sind mit denen von Direktversicherern und mit Rabatten für Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes. Ein Preiskampf verschlingt viel Geld, das andernorts verdient oder eingespart werden muß.

stü

erschienen am 10. September 2005